

## 80 Mediziner kommen zum Symposium für Herzinsuffizienz nach Heringsdorf

Karlsruher Herzchirurg Prof. Dr. Wollert: Herzschwäche nimmt stark zu

Am kommenden Samstag findet in Heringsdorf im Hotel Steigenberger ein Symposium zur Herzinsuffizienz (Herzschwäche) statt, an dem über 80 Mediziner und prominente Wissenschaftler aus dem In- und Ausland teilnehmen werden. Die Veranstaltung wird vom Klinikum Karlsburg organisiert, dessen Herzzentrum die schwere chronische Herzinsuffizienz als einen Behandlungsschwerpunkt inkludiert.

Laut neuesten Statistiken der Deutschen Herzstiftung ist die Herzinsuffizienz bei Männern die vierthäufigste und bei Frauen die zweithäufigste Todesursache. „Rund 1,8 Millionen Menschen leiden in Deutschland unter Herzschwäche. In unserer Region nimmt sie mit der demografischen Entwicklung sogar überproportional stark zu“, erklärt Prof. Dr. Hans-Georg Wollert, Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie in Karlsburg. Deshalb habe sich das Klinikum frühzeitig mit neuesten Präventions- und Therapieoptionen befasst und diese eingeführt.

Unter Herzinsuffizienz wird eine Erkrankung verstanden, bei der das Herz seine Pumpfunktion und Leistungsfähigkeit verliert und damit den Körper nicht mehr ausreichend mit Blut und Sauerstoff versorgen kann, erklärt Herzspezialist Wollert. Sind alle medikamentösen und Schrittmacher-Therapien ausgeschöpft, kommt für den Patienten die Herztransplantation oder die Implantation eines sogenannten LV Assist Systems (LVAD) in Betracht. Bei den LVAD-Systemen handelt es sich um eine mechanische Miniherzpumpe, die in die Spitze der linken Herzkammer eingesetzt wird und pro Minute rund fünf Liter Blut in den Kreislauf pumpt. Die Pumpe wird über eine Driveline, die aus dem Bauchraum herausgeführt wird, mit Energie aus Batterien versorgt.

Im Klinikum Karlsburg werden die Herzpumpen seit dem Frühjahr 2013 implantiert. Karlsburg ist das einzige Zentrum im Nordosten, das dieses Know-how den Patienten anbietet. „Die mechanischen Pumpen haben sich wegen des eklatanten Mangels an Spenderorganen zu einer tragenden Säule der Herzinsuffizienz-Therapie entwickelt, sie sind eine sinnvolle Alternative“, betont der Karlsruher Herzchirurg Dr. Lutz Hilker. Er betreut inzwischen ein Dutzend Patienten in Mecklenburg-Vorpommern, die mit der Herzpumpe wieder ein weitgehend „normales“ Leben führen können. Während des Kongresses in Heringsdorf, auf dem auch einige der Patienten anwesend sein werden, wird Hilker das Notfallmanagement für diese Patientengruppe vorstellen. Das Symposium soll dafür sensibilisieren, dass die Zahl der Menschen mit LVAD-Systemen steigt und sich daraus Konsequenzen für Arztkonsultationen, für Rettungseinsätze und die Organisation von Routine-Operationen ergeben werden.

**Pressetermin: Samstag, den 20. Juni um 10.30 Uhr im Steigenberger Hotel Heringsdorf – kurze Pressekonferenz**